

Sitzung am 05. April 2016

Fakultätsratsinfo

Antrag auf Ausschreibung der W 3-Professur für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie und Bestellung der Mitglieder der Berufungskommission

Frau Prof. Dr. Bruns wird zum 01.06.2016 einen Ruf an die Medizinische Fakultät der Universität Köln annehmen, sodass die Ausschreibung der W 3-Professur für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie schnellstmöglich erforderlich ist. Der Fakultätsrat beschloss den Ausschreibungstext zur Wiederbesetzung der W 3-Professur für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie zur Weiterleitung an die universitären akademischen Gremien und bestellte die Mitglieder der Berufungskommission.

Antragsverfahren zum Statusgruppenwechsel außerplanmäßiger Professoren

Der Dekan berichtete über den Stand der Antragsverfahren zum Statusgruppenwechsel außerplanmäßiger Professoren: Gemäß Beschlusslage der letzten Sitzung des Fakultätsrates vom 01.03.2016 wurden die positiv entschiedenen Anträge an den Senat zur Beratung und Beschlussfassung weitergeleitet.

Der Rektor hatte dazu mitgeteilt, dass dem Fakultätsratsbeschluss eine Begründung fehlt, die dem Senat eine weitere Prüfung/

Entscheidung ermöglichen würde. Auch war in dem vom Fakultätsrat beschlossenen und vom Senat befürworteten Procedere keine Verfahrensweise für die vom Fakultätsrat abschlägig beschiedenen Anträge aufgezeigt worden. Insoweit ergab sich hier eine Lücke im Prozessablauf. Der Rektor sieht deshalb aktuell keinen Verfahrensstand erreicht, der das formale Abschließen der Vorgänge solcher Art erlaubt, dass bezogen auf alle Antragsteller eine einheitliche Behandlung gewährleistet ist. Insofern gibt es noch einigen Klärungsbedarf, sodass diese Problematik nur grundsätzlich im Senat besprochen wurde und Entscheidungen über die vorliegenden Anträge nicht getroffen wurden. Nunmehr sollen Kriterien entwickelt werden, die in den Grundzügen universitätsweit Anwendung finden können für diese Antragsverfahren. Dazu wird der Rektor eine Arbeitsgruppe unter Beteiligung der Medizinischen Fakultät einsetzen.

Anträge zur Ernennung als Akademisches Lehrkrankenhaus

Der Fakultätsrat diskutierte über zwei Anträge zur Ernennung als Akademisches Lehrkrankenhaus an der hiesigen Fakultät. Im Ergebnis der Diskussion befürwortete der Fakultätsrat einen Antrag auf Ernennung als

Akademisches Lehrkrankenhaus, ein Antrag wurde abgelehnt.

Informationen Berufungsverfahren

• W 3-Professur für Gastroenterologie, Hepatologie und Infektiologie

Frau Prof. Dr. Mayerle wurde offenbar inzwischen auch in München gelistet. Sie wird angefragt, ob sie unter den gegebenen Rahmenbedingungen den Ruf nach Magdeburg annehmen würde oder München bevorzugt.

• W 3-Professur für Pathologie

Herr Prof. Dr. Klapper hat inzwischen auf das Berufungsprotokoll reagiert. Dazu sind weitere Abstimmungen erforderlich.

• W 3-Professur für Neuroanatomie

Herr Prof. Dr. Dresbach wurde angefragt, ob er seine Drittmittel aus Göttingen nach Magdeburg transferieren kann. Falls dies nicht möglich sein sollte, ist über seine Berufung zu diskutieren.

• W 3-Professur für Transfusionsmedizin und Immunhämatologie

Herr Prof. Dr. Legler hat zum vorliegenden Protokollentwurf erhebliche Änderungswünsche vorgetragen. Mit ihm wird ein weiteres

Gespräch im Rahmen der Berufungsverhandlungen am 15.04.2016 geführt.

• **W 3-Professur für Strahlentherapie**

Die Berufungskommission hat 5 Kandidatinnen und Kandidaten zu Vorstellungsvorträgen und -gesprächen zum 14.04.2016 eingeladen.

• **W 3-Professorship/Group Leader Position in Functional Neuroplasticity**

Frau Prof. Dr. Sauvage wurde zum 01.04.2016 auf diese Professur im Rahmen einer gemeinsamen Berufung mit dem LIN zur Universitätsprofessorin ernannt. Ihre persönliche Vorstellung ist für die Sitzung im Mai vorgesehen.

• **W 2-Professur für Wirbelsäulenorthopädie**

Herr Prof. Dr. Schulte hat auf der Grundlage des ihm zugeleiteten Berufungsprotokolls mitgeteilt, dass er den Ruf nach Magdeburg ablehnt, da er in Bochum eine W 3-Position als Direktor der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie annehmen wird. Die Ruferteilung an den Drittplatzierten ist in Vorbereitung.

• **W 2-Professur für Nuklearmedizin**

Die Bewerbungsfrist auf die Ausschreibung dieser Professur wird zum 22.04.2016 enden. Die kommissarische Leitung der Nuklearmedizin wird Frau OÄ Dr. Wallbaum übernehmen.

• **W 2-Professur für Immunregulation**

Nach Prüfung der Berufungsunterlagen durch das MW kann die Ruferteilung an Frau Dr. rer. nat. Dudeck erfolgen.

Studienangelegenheiten

Der Studiendekan berichtete zu folgenden aktuellen Aspekten aus dem Bereich Studium und Lehre:

• **„Springer“- Problematik**

Auf Grund der Auslastung aller 11 Seminargruppen ist nach gerade erfolgtem Abschluss der ersten Staatsexamensprüfungen zum 1. Abschnitt der Ärztlichen Prüfung im Frühjahr 2016 ein Springen für Studierende im 3. Studienjahr im Sommersemester nicht mehr möglich. Alternativen sind eine Beurlaubung für ein Semester, die Nutzung für die Arbeit an der Dissertation oder der Besuch in einigen angebotenen Fächern im Sommersemester.

• **Curriculumsentwicklung**

Frau Dr. Borucki wird unter Bezugnahme auf die Curriculumsentwicklung an die Lehrverantwortlichen herantreten mit der Anfrage, wie sie zum Beispiel 10 bis 15 % der Lehre in ihrem Fach, welche frei vergeben werden, inhaltlich weiterentwickeln würden.

• **Workshop „Prüfen in der Medizin“**

Am 09./10.06.2016 wird ein Workshop zum Thema „Prüfen in der Medizin“ stattfinden.

Forschungsangelegenheiten

Herr Prof. Dr. Schraven teilte mit, dass im November ein Retreat des SFB854 geplant ist und eine geringe Zahl neuer Projekte in den Antrag aufgenommen werden kann.

Termine

06.04.2016	Personalversammlung der Medizinischen Fakultät
11.04.-	Abgabe der Wahlvorschläge
15.04.2016	
20.04.2016	Senatssitzung
03.05.2016	Fakultätsratssitzung

Berufungsverfahren zur Besetzung der W 2-Professur für Inflammation und Neurodegeneration

Der erweiterte Fakultätsrat fasste den Beschluss, das Berufungsverfahren zur Be-

setzung der W 2-Professur für Inflammation und Neurodegeneration auf Grund der Absage der gelisteten 3 Kandidaten wieder aufzunehmen. Vorgesehen ist eine Berufung gemäß § 36 Abs. 3 HSG LSA. Die Berufungskommission erhielt einen entsprechenden Auftrag.

Bericht der APL-Kommission

Der erweiterte Fakultätsrat befürwortete die Eröffnung des Antragsverfahrens zur Verleihung der Bezeichnung „außerplanmäßiger Professor“.

Bericht der Habilitationskommission
Anträge auf Zulassung zur Habilitation

Der erweiterte Fakultätsrat befürwortete die Anträge auf Zulassung zur Habilitation von

- Herrn Dr. med. Marino Venerito, Universitätsklinik für Gastroenterologie, Hepatologie und Infektiologie, für das Lehrgebiet Innere Medizin
- Herrn Dr. med. Jochen Weigt, Universitätsklinik für Gastroenterologie, Hepatologie und Infektiologie, für das Lehrgebiet Innere Medizin.

Information über einen Antrag auf Umhabilitation

Die Habilitationskommission empfiehlt die Umhabilitation von Herrn PD Dr. med. Oliver Kessler, Zentrum für Orthopädie und Sport Zürich/Orthopädische Universitätsklinik. Vor einer Entscheidung wird der erweiterte Fakultätsrat die erforderlichen Unterlagen zur Prüfung erhalten.

Die nächste Sitzung des Fakultätsrates wird am 03. Mai 2016 stattfinden.

Prof. Dr. Hermann-Josef Rothkötter

Dekan

Sitzung am 3. Mai 2016

Fakultätsratsinfo

Vorstellung von Frau Prof. Dr. Magdalena Sauvage, W 3-Professorship/Group Leader Position in Functional Neuroplasticity (gemeinsame Berufung mit dem LIN)

Im Rahmen einer gemeinsamen Berufung mit dem Leibniz-Institut für Neurobiologie (LIN)



hat Frau Prof. Dr. Sauvage zum 01.04.2016 ihre Tätigkeit als Universitätsprofessorin auf der W 3-Professorship/Group Leader Position in Functional Neuroplasticity aufgenommen. Der Dekan begrüßte Frau Prof. Dr. Sauvage und stellte ihren wissenschaftlichen Werdegang vor (Foto links).

Öffentlicher Vortrag im Rahmen des Habilitationsverfahrens von Frau Dr. med. Daniela Göppner, Universitätshautklinik

Der erweiterte Fakultätsrat fasste den Be-

schluss, den öffentlichen Vortrag von Frau Dr. med. Daniela Göppner, Universitätshautklinik, im Rahmen ihres Habilitationsverfahrens positiv zu bewerten.

Sachstand und Perspektiven Gesundheitscampus GC-I³

Herr Prof. Dr. Braun-Dullaes stellte den Sachstand und die Perspektiven des Gesundheitscampus GC-I³ dar. In der anschließenden Aussprache erfolgte ein Meinungsaustausch zur weiteren Optimierung dieser Plattform.

Umstrukturierung des Stundenplanes 4. Studienjahr

Der Studiendekan, Herr Prof. Dr. Lohmann, erläuterte die geplante Umstrukturierung des Stundenplanes des 4. Studienjahres. Am 27.05.2016 wird dazu eine Abstimmungsrunde aller Fachvertreter des 4. Studienjahres stattfinden. Eine Beschlussfassung über die Umstrukturierung dieses Stundenplanes ist in der Sitzung des Fakultätsrates am 07.06.2016 vorgesehen.

Strategie zum Umgang mit und Verwertung von geistigem Eigentum

Der Fakultätsrat beschloss die Strategie zum Umgang mit und Verwertung von geistigem Eigentum an der Universitätsmedizin Magdeburg.

Informationen

Berufungsverfahren

- *W 3-Professur für Gastroenterologie, Hepatologie und Infektiologie*
Mit Frau Prof. Dr. Mayerle werden die Berufungsverhandlungen am 20.05.2016 fortgesetzt. Die Frage ihrer möglichen Rufannahme in München ist noch nicht geklärt.
- *W 3-Professur für Pathologie*
Mit Herrn Prof. Dr. Klapper gibt es noch Abstimmungsbedarf in Bezug auf das ihm vorliegende Berufsprotokoll.
- *W 3-Professur für Neuroanatomie*
Herr Prof. Dr. Dresbach klärt, ob seine Kollegen aus Göttingen nach Magdeburg wechseln würden. Allerdings liegt ihm offenbar auch ein Bleibeangebot aus Göttingen vor.
- *W 3-Professur für Transfusionsmedizin und Immunhämatologie*
Mit Herrn Prof. Dr. Legler haben inzwischen mehrere Gespräche und Vor-Ort-Termine stattgefunden, in deren Ergebnis ihm das abschließende Berufsangebot vorgelegt wurde.

- *W 2-Professur für Wirbelsäulenorthopädie*
In Bezug auf die Ruferteilung an den drittplatzierten Kandidaten hatte der Rektor noch Klärungsbedarf. Dazu gab es eine Gesprächsrunde im Klinikumsvorstand am 03.05.2016.

- *W 3-Professur für Strahlentherapie*
Im Ergebnis der Vorstellungsvorträge und -gespräche am 14.04.2016 hat die Berufungskommission 3 Kandidaten, darunter 2 Frauen, in die vorläufige engere Auswahl genommen. Dazu wurden Gutachten in Auftrag gegeben, die die Berufungsfähigkeit dieser Bewerber beurteilen sollen.

- *W 3-Professur für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie*
Nachdem der Senat die Ausschreibung dieser Professur befürwortet hat, wird die Ausschreibung dieser Stelle am 06. Mai 2016 erfolgen.

- *W 2-Professur für Nuklearmedizin*
Nach Ende der Bewerbungsfrist sind insgesamt 4 Bewerbungen auf diese Ausschreibung eingegangen. Die erste Sitzung der Berufungskommission wird am 19. Mai 2016 stattfinden.

- *W 2-Professur für Immunregulation*
Mit Schreiben vom 07.04.2016 hat Frau Dr. rer. nat. Dudeck den Ruf auf die W 2-Professur für Immunregulation am Institut für Molekulare und Klinische Immunologie erhalten. Basierend auf dem im Vorfeld unterbreiteten Berufsangebot hat Frau Dr. Dudeck den Ruf angenommen. Sie wird am 01.08.2016 den Dienst an unserer Fakultät antreten.

Anträge von außerplanmäßigen Professoren zum Statusgruppenwechsel

Durch die vom Rektor bestellte Arbeitsgruppe sollen Kriterien entwickelt werden, die in den Grundzügen universitätsweit Anwendung finden können für diese Antragsverfahren. Aus der Medizinischen Fakultät wurden für die Mitarbeit in dieser Kommission vorgeschlagen:

Herr Prof. Dr. Th. Fischer
Herr Prof. Dr. Jorch
Herr Prof. Dr. Rothkötter.

Verleihung der Bezeichnung „außerplanmäßige Professorin“/„außerplanmäßiger Professor“

Der Rektor hat das Recht zur Führung der Bezeichnung „außerplanmäßige Professorin/außerplanmäßiger Professor“ verliehen an:

- Frau PD Dr. med. Christine Stroh (mit Wirkung zum 13.04.2016)

Bericht der Promotionskommission

Bestätigung von Gesamtprädikaten abgeschlossener Promotionsverfahren

Der Fakultätsrat befürwortete einstimmig die Gesamtprädikate der abgeschlossenen Promotionsverfahren zum „Dr. med.“ an

Herrn Mario Giordano
Herrn Thomas Henze
Herrn David Kalisch
Frau Christine Kempa
Frau Jilla Mazraeh
Frau Kathrin Peitek
Herrn Julian Rogasch
Frau Anna Ruhland
Frau Luise Siering
Frau Maryam Talai Rad
Frau Ulrike Wagner.

Der Fakultätsrat beschloss das Gesamtprädikat des abgeschlossenen Promotionsverfahrens zum „Dr. rer. medic.“ an

Herrn Robert Lübkeemann.

Annahme von Dissertationen

Der Fakultätsrat befürwortete die Annahme der Dissertationen zum „Dr. med.“ an

Herrn Golschan Asgarpur
Frau Anja Fischer
Frau Mandy Glückermann
Herrn Tobias Heina
Herrn Christoph Helmke
Frau Christine Höding
Frau Sabine Kohrs
Herrn Lienhard Lehmann
Frau Kathleen Nicolaus
Frau Anna Ortmann
Frau Anja Rappe
Frau Christiana Rossenbach
Frau Diana Straubel
Frau Panagiota Tsimpli
Herrn Matthias Ulrich.

Der Fakultätsrat befürwortete die Annahme der Dissertationen zum „Dr. rer. medic.“ an

Herrn Falko Kirsch, M.A.

- Herr PD Dr. med. Atanas Ignatov (mit Wirkung zum 12.04.2016).

Studienangelegenheiten

Der Studiendekan berichtete über folgende Termine:

22.06.2016 Tag der Lehre an der OVGU
05. – 07.10.2016 Einführungstage für Studierende im 1. Semester.

Neubau Herzzentrum Haus 60 c

Der Dekan teilte mit, dass in der letzten Woche die denkmalschutzrechtliche Genehmigung zum Abbruch des Hauses 15 erteilt wurde. Damit sind die Voraussetzungen für den Neubau des Herzzentrums Haus 60 c gegeben.

Bericht der APL-Kommission

Der erweiterte Fakultätsrat beschloss Anpassungen zu den Ausführungsbestimmungen zur APL-Richtlinie. Des Weiteren wurden Beschlüsse gefasst zu einem Antrag zur Verleihung der Bezeichnung „außerplanmäßiger Professor“ zur Weiterleitung an den Senat sowie zur Eröffnung eines Antragsverfahrens zur Verleihung der Bezeichnung „außerplanmäßiger Professor.“

Bericht der Habilitationskommission

Antrag auf Zulassung zur Habilitation

Der erweiterte Fakultätsrat beschloss die

Zulassung zur Habilitation von Frau Dr. med. Ina Tammer, Institut für Medizinische Mikrobiologie, für das Lehrgebiet Medizinische Mikrobiologie.

Informationen zum Stand von Habilitationsverfahren

Zu folgenden Habilitationsschriften sind positive Gutachten eingegangen:

- Herrn Dr. med. Jan Bornschein
- Herrn Dr. med. Stefan Busse
- Herrn Dr. med. Alexander Link
- Herrn Dr. Maciej Powerski.

Die Mitglieder des erweiterten Fakultätsrates erhalten dazu die erforderlichen Unterlagen zur Einsichtnahme.

Antrag auf Umhabilitation

Der erweiterte Fakultätsrat beschloss die Umhabilitation von Herrn PD Dr. med. Oliver Kessler, Zentrum für Orthopädie und Sport

Zürich, von der Medizinischen Universität Innsbruck an die Medizinische Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg für das Fachgebiet Orthopädie.

Ausführungsbestimmungen der Habilitationsordnung

Der Vorsitzende der Habilitationskommission, Herr Prof. Dr. Verhey, informierte über die Anpassung der Ausführungsbestimmungen der Habilitationsordnung, die im Netz einsehbar sind.

Die nächste Sitzung des Fakultätsrates wird am 07. Juni 2016 stattfinden.

Prof. Dr. Hermann-Josef Rothkötter

Dekan

EU-Forschungsverbundprojekt startet an der Universität Magdeburg

Therapieansätze zur Behandlung neurodegenerativer Erkrankungen auf dem Prüfstand

Vom 5. bis 7. Mai 2016 fand in Magdeburg mit Teilnehmern aus acht Forschungsstandorten das Kickoff-Meeting des internationalen Forschungsverbundprojekts zur Therapie neurodegenerativer Erkrankungen CircProt: Synaptic Circuit Protection in AD and HD CircProt an der OVGU statt.

Die Otto-von-Guericke-Universität wird ein internationales Forschungsprojekt koordinieren, das erstmals systematisch und interdisziplinär die Wirksamkeit verschiedener Therapieansätze zur Behandlung neurodegenerativer Erkrankungen, wie Alzheimer-Demenz oder Morbus Huntington, untersucht. Das Team um den Koordinator des Verbundvorhabens, Prof. Dr. Volkmar Leßmann vom Institut für Physiologie, wird gemeinsam mit Medizinern, Biochemikern, Neurowissenschaftlern und Informatikern aus Finnland, Frankreich, Norwegen, Italien und Deutschland die Wirkungen vielversprechender Pharmaka und anderer Therapien am Tiermodell untersuchen, die perspektivisch zur Behandlung dieser Erkrankungen am Menschen eingesetzt werden könnten.



Die acht am Verbundprojekt beteiligten internationalen Wissenschaftler

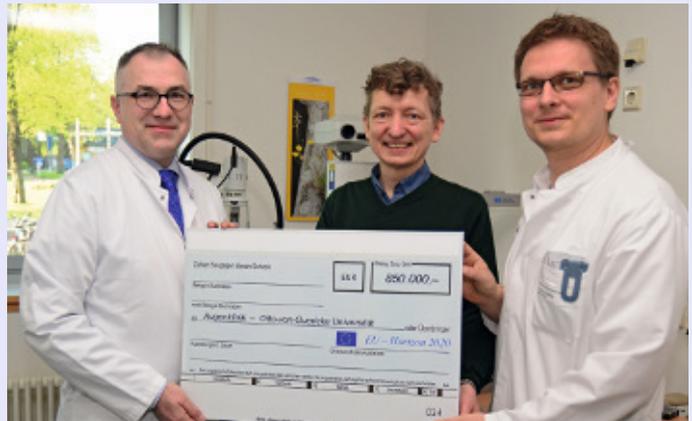
Zum Start des mit 2,3 Millionen Euro von der EU und verschiedenen nationalen Förderorganisationen der beteiligten Länder unterstützten internationalen Forschungsvorhabens trafen sich rund 30 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus acht Standorten in Magdeburg. Bei diesem ersten Austausch wurden die einzelnen Arbeitsaufgaben und Projektziele festgelegt und ein detaillierter Fahrplan zur Vernetzung aller europäischen Teilprojekte erstellt.

Im Rahmen des Verbundprojektes CircProt sollen mögliche vom BDNF-Protein abhängige Therapien für die Alzheimer-Demenz und den Morbus Huntington untersucht und überprüft werden. Die beteiligten Wissenschaftler werden in den nächsten drei Jahren in dieser Vollständigkeit erstmals disziplinübergreifend ermitteln, wie eine erhöhte Verfügbarkeit des Proteins BDNF sich in den komplex verschalteten neuronalen Netzwerken in den

betroffenen Hirnregionen auswirkt und den Krankheitsausbruch verzögern kann. Mithilfe biochemischer, elektrophysiologischer und verhaltensphysiologischer Methoden sowie mathematischer Modelle und computergestützter Simulationen wollen sie krankhafte Veränderungen in neuronalen Schaltkreisen erfassen und Pharmaka sowie auf körperlicher Aktivität beruhende Therapieansätze austesten, die diese Schaltkreise vor Degeneration schützen können. (PM-OVGU)



Teilnehmer des Kick-off-Meetings (Foto: privat)



Klinikdirektor Prof. Dr. Hagen Thieme, Prof. Dr. Michael Hoffmann und Dr. Lars Choritz (v.l.) freuen sich über die EU-Förderung, die ihnen zusammen mit dem Industriepartner Implants Ophthalmic Products GmbH zuteil wird. (Foto: Elke Lindner)

Neue Wege, um Glaukom besser erkennen und behandeln zu können

Trainingsnetzwerk verbindet junge Augenforscher aus fünf Nationen miteinander

Magdeburger Wissenschaftler bearbeiten gemeinsam mit internationalen Partnern ein EU-gefördertes Projekt zur Ausbildung von jungen Forschern auf dem Gebiet der Augenheilkunde, speziell zur Untersuchung des Glaukoms.

Das internationale Trainingsnetzwerk „EGRET-Plus“ (European Glaucoma Research Training Program-Plus) wird bis Ende 2019 mit insgesamt 3,8 Mio. Euro als EU-Projekt gefördert. Die Auftaktveranstaltung fand vom 30. März bis 1. April 2016 statt. Die Projektleiter aller beteiligten Einrichtungen, darunter auch Ärzte der Otto-von-Guericke-Universität, trafen sich in der holländischen Stadt Coevorden zu diesem Kick-off-Meeting, um die Schwerpunkte und die nächsten Projektschritte zu beraten.

Das Trainingsnetzwerk verbindet acht Universitäten und Unternehmen aus fünf Nationen und wird vom University Medical Center Groningen aus den Niederlanden koordiniert. 15 Doktoranden, darunter drei Doktoranden der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, werden über jeweils drei Jahre ausgebildet.

Glaukom, auch bekannt als Grüner Star, ist eine weit verbreitete neurodegenerative

Projektleiter:
Universitätsaugenklinik
Prof. Dr. rer. nat. Michael Hoffmann
Tel.: 0391- 6713585
E-Mail: michael.hoffmann@med.ovgu.de
Dr. med. Lars Choritz
Tel.: 0391 - 6721735
E-Mail: lars.choritz@med.ovgu.de

Augenkrankheit. Sie beginnt schleichend, verläuft schmerzlos und ist äußerlich nicht erkennbar. Wenn die Krankheit nicht ärztlich behandelt oder zu spät entdeckt wird, führt Glaukom zu einem Verlust der Sehfähigkeit und somit zu einer wesentlichen Minderung an Lebensqualität für die betroffenen Menschen. „In Anbetracht der Komplexität der Krankheit wird für wesentliche Fortschritte in Diagnostik und Therapie eine neue Generation von Forschern benötigt, die ein weitreichendes Verständnis der verschiedenen Bausteine zur Erforschung des Glaukoms und des alternden Sehsystems hat“, betont Prof. Dr. Michael Hoffmann, der zusammen mit Dr. Lars Choritz das Projekt an der Universitätsaugenklinik Magdeburg leitet und die Doktoranden betreuen wird. Aktuell liegen entscheidende Kenntnisse aber nur

in Fragmenten vor, was die effektive Ausbildung von Nachwuchswissenschaftlern deutlich erschwert. Prof. Hoffmann: „Gut ausgebildete Teams von Glaukomforschern sind daher ausschlaggebend, um vorhandenes Wissen zu integrieren und auszuweiten und so letztendlich den Patienten wesentlich besser helfen zu können.“

In den Untersuchungen der Teilnehmer des internationalen Trainingsnetzwerkes geht es um die Entwicklung neuer Werkzeuge für die Früherkennung und Verlaufskontrolle von Glaukom, um innovative Ideen zur Entwicklung und Umsetzung neuer Therapieansätze, die Aufdeckung von Zusammenhängen unterschiedlicher neurodegenerativer Erkrankungen sowie die Verbesserung des gesunden Alterns.

Das Projekt wird gefördert durch das EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation – Horizont 2020 mit dem Marie Skłodowska-Curie Zuwendungsvertrag Nr. 675033.

Mehr als eine mechanische Barriere

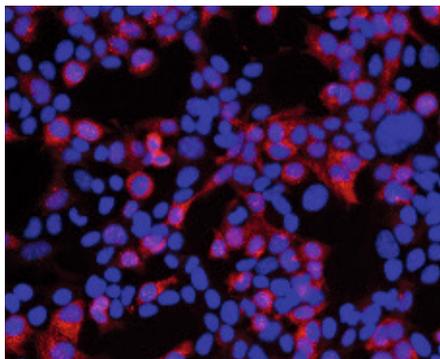
Jedes Jahr kommt es weltweit zu neuen Grippeepidemien, die sich in ihrem Ausmaß stark unterscheiden. Nach dem Eindringen in den Körper, vermehrt sich das Influenza-Virus in den Epithelzellen der Atemwegsoberfläche. Allerdings bleibt das Eindringen nicht unbemerkt und wird aktiv bekämpft. Wissenschaftler des Helmholtz-Zentrums für Infektionsforschung (HZI) in Braunschweig und der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg haben nun erstmals den Beitrag der, in den unteren Atemwegen vorkommenden, Typ-2 alveolaren Epithelzellen zur Immunantwort in der Lunge direkt im Gewebe mit Grippe infizierter Mäuse untersucht.

Dabei beobachteten sie eine unerwartet starke und vielfältige Reaktion. Ihre Ergebnisse veröffentlichten die Wissenschaftler in der Fachzeitschrift „mBio“ (doi:10.1128/mBio.00276-16). Auch in diesem Winter mussten viele Menschen am eigenen Leib erfahren, dass eine echte Grippe mehr ist als eine ganz normale Erkältung. Obwohl die abschließenden Berichte noch ausstehen, weiß man, dass es dieses Jahr besonders häufig zu Grippeinfektionen mit schweren Krankheitsverläufen kam. Außergewöhnlich ist hierbei, dass es viele relativ junge Menschen betraf. Neben zusätzlichen Arztbesuchen und Krankenhausaufenthalten, die nicht nur die Patienten, sondern auch das Gesundheitssystem belasten, verläuft die Grippe in einigen Fällen sogar tödlich.

Wird ein Virus von einem Menschen auf den nächsten übertragen, dann muss es sich in seinem neuen Wirt erfolgreich vermehren, um eine Infektion hervorzurufen. Beim Grippevirus, Influenza-A geschieht dies in den Zellen der menschlichen Atemwege und der Lunge, deren Oberfläche eine dünne und durchlässige Barriere zwischen Körperinnerem und der Umgebung ist, das sogenannte Epithel. Bei schweren Krankheitsverläufen dringt der Erreger bis in die unteren Atemwege vor und nutzt die dort vorhandenen Typ-2 alveolaren Epithelzellen zur Vermehrung. Früher wurde die Rolle des Epithels auf eine rein mechanische Barrierefunktion reduziert. Arbeiten der vergangenen Jahre haben allerdings gezeigt, dass Epithelzellen der

Atemwege und Lunge eine Vielzahl immunologisch bedeutsamer Funktionen aufweisen und eine wichtige Verbindung zum spezifischen, adaptiven Immunsystem darstellen. „Im Falle der Reaktion von Typ-2 alveolaren Epithelzellen auf das Grippevirus handelt es sich um eine besondere Situation, da es genau diese Zellen zur Vermehrung nutzt“, sagt Dr. Sabine Stegemann-Koniszewski, Wissenschaftlerin in der Arbeitsgruppe Immunregulation am HZI und Erstautorin der Studie.

Allerdings wird dem Virus die Vermehrung nicht leicht gemacht, da die Epithelzellen sich aktiv gegen den Eindringling wehren. „Wir haben beobachtet, dass sie einerseits die Vermehrung des Virus hemmen und andererseits Nachbarzellen vor dessen Eindringen schützen“, sagt Prof. Dr. Dunja Bruder, Leiterin der Arbeitsgruppe am HZI und Professorin für Infektionsimmunologie der Otto-von-Guericke-Universität. „Darüber hinaus locken sie zusätzliche Immunzellen zum Ort



Mit Influenza A Virus infizierte Epithelzellen der Maus. Die Zellkerne sind mit einem blauen Farbstoff angefärbt, während das Influenza A Virus Nucleoprotein in infizierten Zellen mit Hilfe von spezifischen Antikörpern rot markiert wurde.

(Aufnahme: HZI)

des Geschehens, aktivieren diese und leiten damit weitere Schritte einer effektiven Immunantwort ein.“ Außerdem konnten die Wissenschaftler zeigen, dass die Typ-2 alveolaren Epithelzellen auf Botenstoffe reagieren, die von wiederum anderen Immunzellen als Reaktion auf das Virus ausgesendet werden. Bisher war die Reaktion dieser Zellen auf Influenzaviren lediglich in Zellkulturen untersucht worden. „Das hat den entscheidenden



Dr. Sabine Stegemann-Koniszewski (l.), Dr. Andreas Jeron (beide Erstautoren der Studie) und Prof. Dr. Dunja Bruder

den Nachteil, dass man das Zusammenspiel mit anderen Zellen in der Lunge nicht sieht“, sagt Prof. Bruder. Ihr und ihren Kollegen ist es nun erstmals gelungen, die Reaktion genau dieser Epithelzellen in vivo, also im lebendigen Organismus, zu untersuchen. Dazu infizierten sie Mäuse mit dem Virus und isolierten Typ-2 alveolare Epithelzellen an drei aufeinanderfolgenden Tagen nach der Infektion. So konnten sie beobachten, wann, wie stark und womit die Zellen auf das Virus reagierten.

„Wir haben eine überraschend starke, schnelle und vielfältige Reaktion beobachtet“, sagt Dr. Andreas Jeron, zweiter Hauptautor der Studie. Die Zellen reagieren schon am ersten Tag nach der Infektion auf das Virus, indem sie verschiedene Gene, die für eine Immunreaktion wichtig sind, aktivieren und mit ihrer Umgebung aktiv kommunizieren, um das Virus zu bekämpfen.

Diese Ergebnisse unterstreichen zum einen, dass Typ-2 alveolare Epithelzellen auch während einer Infektion mit Grippeviren weitaus mehr sind, als eine mechanische Barriere. Zum anderen liefern sie wichtige Erkenntnisse rund um ihren bis jetzt unterbewerteten immunologischen Beitrag zur Virusbekämpfung. „Je besser wir verstehen, wie vor allem die sehr frühe Antwort auf das Virus im Körper abläuft, desto besser können wir intervenieren und ihm dabei helfen, eine Grippeinfektion schnell und effektiv zu bekämpfen“, sagt Prof. Bruder. (PM-HZI)



Strategieworkshop am 17. Mai 2016
(Fotos: Thomas Jonczyk-Weber)

Strategiewerkstatt 2016

Quo vadis Universitätsmedizin?

Der neu zusammengesetzte Klinikumsvorstand hat in den vergangenen Monaten umfassende Strategiegelgespräche mit den Leitungen der Kliniken, Instituten und Betriebseinheiten geführt. In Absprache mit dem Fakultätsvorstand und unter Einbeziehung von Anregungen aus diesen Gesprächen wurde eine Strategie für die Universitätsmedizin Magdeburg entwickelt. Diese ist durch 127 Projekte in 11 Dimensionen hinterlegt.

Eine erste Vorstellung und Diskussion fand dazu am 17. Mai 2016 im Rahmen einer Strategiewerkstatt in der Mensa statt, zu der Vertreter der Kliniken, Institute und weiterer Strukturbereiche eingeladen waren. Anliegen der Mitglieder des Klinikumsvorstandes war es, die den verschiedenen Dimensionen – wie zum Beispiel Personalmanagement, Patienten, Bau, Forschung und Lehre, Netzwerke,

Marketing – zugeordneten Einzelprojektaufträge vorzustellen und darüber miteinander ins Gespräch zu kommen. Bei der Bewertung der Projekte durch die Teilnehmer nach Priorität ließen sich durchaus schon Schwerpunkte erkennen wie auch die Vielseitigkeit der Themen und Aufgaben. Für deren Bewältigung ist jedoch ein tragfähiges Strategiekonzept für die UMMD sowohl als Einrichtung der Patientenversorgung, als auch als Wissenschaftsstandort für Forschung und Lehre unverzichtbar. Der Ärztliche Direktor Dr. Jan L. Hülsemann betonte: „Damit wir uns dieser Herausforderung stellen können, müssen wir wissen, wo wir stehen und wohin wir wollen als Universitätsmedizin Magdeburg im nationalen Vergleich.“

Im nächsten Schritt sollen die Ergebnisse dieses Workshops allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in einer Personalversamm-

lung vorgestellt werden. Der offene Dialog – vor allem mit den Beschäftigten der Universitätsmedizin – ist dem Klinikumsvorstand ein zentrales Anliegen.

Impressum „UMMD intern“

Redaktionsanschrift:
Pressestelle der Medizinischen Fakultät der
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
Leipziger Str. 44 · 39120 Magdeburg
Tel. 03 91 / 67 15162 · Fax 03 91 / 67 15159

Redaktion: Kornelia Preuß-Suske
E-Mail: kornelia.suske@med.ovgu.de

Fotos: AVMZ und Medizinische Fakultät (Archiv)

Druck: Harz Druckerei GmbH
„UMMD intern“ erscheint als Beilage zur
Zeitschrift „UMMD aktuell“ für Mitarbeiter
und Studierende der Medizinischen Fakultät.

Neuberufung: Professur für Funktionelle Plastizität

Prof. Dr. Magdalena Sauvage wurde zum 1. April 2016 auf die W3-Professur für Funktionelle Plastizität im Rahmen einer gemeinsamen Berufung mit dem Leibniz-Institut für Neurobiologie berufen und leitet im LIN die neu gegründete Abteilung „Funktionelle Architektur des Gedächtnisses“.

Prof. Sauvage, Jahrgang 1974, studierte Biologie/Biochemie in ihrer französischen Heimatstadt Lille und dann in Bordeaux. Von 2002 bis 2005 war sie am Max-Planck-Institut für Psychiatrie in München tätig. Anschließend war sie als Post-doc am MIT (Graybiel laboratory) in Boston, USA, und wechselte 2005 als Senior Research Scientist an das Eichenbaum laboratory, BU, Boston, und wurde am selben Institut 2008 Research Assistant Professor. Seit 2010 war sie W2-Professorin der Mercator Research Group der Ruhr-Universität Bochum.

Die Neurobiologin interessiert sich dafür, wie Erinnerungen im Gehirn entstehen. Ihr Forschungsgebiet sind die Teile der Großhirn-



Prof. Dr. Magdalena Sauvage (3.v.l.) gemeinsam mit ihrer Arbeitsgruppe am LIN. (Foto: LIN/Reinhard Blumenstein)

rinde, die für das Gedächtnis bei Menschen und Tieren von großer Bedeutung sind. Diese sorgen dafür, dass wir uns bewusst an Fakten und Ereignisse erinnern können. Auch für die Ausbildung des Langzeitgedächtnisses ist diese Hirnregion wichtig. Bei ihren Studien konzentriert sie sich vor allem darauf, wie das räumliche und nicht-räumliche Gedächtnis über mehrere Sinneseindrücke, also z. B. Sehen und Hören, gespeichert und abgerufen

wird. Sie kombiniert dabei Bildgebungsverfahren und molekulare Analysen miteinander.

Um der „Hirnarchitektur des Gedächtnisses“ auf die Spur zu kommen, entwickelt Prof. Sauvage ein neues Verhaltensparadigma für Ratten, was diese während funktional.

Um der „Hirnarchitektur des Gedächtnisses“ auf die Spur zu kommen, entwickelt Prof. Sauvage ein neues Verhaltens-

paradigma für Ratten, was diese während funktioneller Kernspintomographie (fMRI) ausführen können, um die Erkenntnisse unmittelbar mit Verhaltensaufgaben von menschlichen Probanden in Beziehung setzen zu können. So könnten Gedächtnisdefizite bei Patienten mit Depressionen und posttraumatischen Belastungsstörungen zukünftig besser in Tiermodellen analysiert werden. (PM-LIN)

Außerplanmäßige Professur

Im April 2016 wurde **Prof. Dr. Atanas Ignatov** vom Rektor der Otto-von-Guericke-Universität das Recht zum Führen des Titels „Außerplanmäßiger Professor“ verliehen.

Prof. Dr. med. Atanas Ignatov, Jahrgang 1976, ist Geschäftsführender Oberarzt der Universitätsfrauenklinik Magdeburg. Der Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe mit Anerkennung des Schwerpunkts Gynäkologische Onkologie leitet die Chemoambulanz und die onkologische Station. Nach dem Studium in seiner Heimat an der Medizinischen Universität Sofia in Bulgarien absolvierte er ein Aufbaustudium Molekularbiologie an der Fakultät für Molekularbiologie der Universität Hamburg, das er 2003 mit der Promotion abschloss. Nach einer zweijährigen Tätigkeit als Postdoctoral Fellow am dortigen Zentrum für Molekulare Neurobiologie wechselte er 2005 als Assistenzarzt an die Universitätsfrauenklinik Magdeburg. 2010 wurde Prof. Ignatov zum Oberarzt für die Gynäkologische Onkologie ernannt. Ein Jahr darauf folgte die Habilitation und Venia legendi für das



Fachgebiet Gynäkologie und Geburtshilfe. 2013 ging er als Oberarzt an die Universitätsfrauenklinik Regensburg und nahm ein Jahr darauf das Angebot an, als Geschäftsführender Oberarzt der Klinik an die Otto-von-Guericke-Universität nach Magdeburg zurückzukehren.

Das wissenschaftliche Interesse von Prof. Ignatov gilt der Untersuchung der Biologie von gynäkologischen und Mammatumoren und der Resistenz der endokrinen Therapie beim Mammakarzinom. Weitere Schwerpunkte richten sich u. a. auf zielgerichtete Therapien bei gynäkologischen Tumoren, die Versorgungsforschung bei gynäkologischen und Mammakarzinomen sowie die Erforschung des G-protein-gekoppelte Estrogen Rezeptor 1 (GPER1) als Tumorsuppressor bei gynäkologischen und Mammatumoren.

Dienstjubiläum

Wir gratulieren zum 25-jährigen Dienstjubiläum

- Frau Regine Schultz, Universitätsklinik für Nieren- und Hochdruckkrankheiten, Diabetologie und Endokrinologie,
- Frau Kirsten Heendorf, Geschäftsbereich Finanzen und Controlling,
- Frau Sylvia Martsch, Geschäftsbereich Finanzen und Controlling,
- Frau Daniela Löschinger, Universitätsklinik für Radiologie und Nuklearmedizin,
- Frau Yvonne Özdemir, Universitätsklinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie,
- Frau Ines Vogel, Universitätsklinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie,
- Frau Viola Scherer, Universitätsklinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie,
- Herr Thomas Beier, Geschäftsbereich 5 Logistik und Zentrale Dienstleistungen.

Die Fakultäts- und Klinikumsleitung dankt den Jubilarinnen und Jubilaren herzlich für die langjährige Tätigkeit.

Qualitäts- und Risikomanagement im Uniklinikum mit neuer Leitung

Am 1. April 2016 hat **Renate Höchstetter**, MPH und MBA, die Leitung des Qualitäts- und Risikomanagements in der Universitätsmedizin Magdeburg übernommen, die dem ärztlichen Direktorat angegliedert ist. Sie leitet einen Bereich mit 3 Mitarbeiterinnen, der bisher die Zertifizierungsunterstützung des QM-Systems nach ISO 9001 für das Klinikum übernommen hat – bei zunehmend wachsenden Zertifizierungsaktivitäten der Kliniken bzw. an der externen stationären Qualitätssicherung beteiligt ist. Des Weiteren ist sie für die Koordination der bisherigen und durch die letzten Gesundheitsreformen steigenden Qualitätsanforderungen im Universitätsklinikum verantwortlich sowie für die Unterstützung und Beratung des Klinikumsvorstands bei der Entwicklung eines umfassenden Qualitätsmanagements, bei der strategischen Ausrichtung des Qualitäts- und Risikomanagements sowie bei der Erstellung von Qualitätsgrundsätzen und Qualitätszielen.

Nach dem Studium der Humanmedizin an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg hat Renate Höchstetter die Facharztausbildung Dermatologie und Venerologie an der Uni-



Mit der Masterarbeit „Ambulante Kontrolluntersuchungen herztransplantierte Patienten an den Transplantationszentren unter besonderer Berücksichtigung rechtlicher und finanzieller Aspekte“ schloss Renate Höchstetter im Jahr 2005 ihr Public Health-Studium an der Medizinischen Hochschule Hannover ab. Ihre Abschlussarbeit des Master of Business-Administration-Studiums an der Hochschule für Wirtschaft und Recht in Berlin im Jahr 2009 untersuchte das Thema „Pauschalierendes Entgeltsystem für psychiatrische Einrichtungen: Möglichkeiten und Grenzen aus medizinisch-psychiatrischer und gesundheitsökonomischer Perspektive“.

Als Referentin bei der Deutschen Krankenhausgesellschaft, zunächst in Düsseldorf und dann in Berlin, war sie für die Bereiche Psychiatrie, Transplantationswesen, Trans-

plantationswesen, Arbeitssicherheit und Infektionsschutz zuständig. Von Januar 2010 bis März 2016 war sie als stellvertretende Leiterin der Abteilung Qualitätssicherung und sektorenübergreifende Versorgungskonzepte des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) unter anderem für die Geschäftsführung der ca. 35 Arbeitsgruppen und der drei Unterausschüsse mit verantwortlich, die u.a. die Qualitätssicherungs-Richtlinien des G-BA erarbeiten. Ferner war sie Ansprechpartnerin für das AQUA-Institut in Göttingen bzw. das im Jahr 2015 neu gegründete Institut für Qualität und Transparenz im Gesundheitswesen (IQTIG) in Berlin.

Ziel ihrer Tätigkeit an der Universitätsmedizin Magdeburg ist es, die in den Kliniken und Instituten vorhandenen Maßnahmen, Projekte und Initiativen zum Qualitäts- und Risikomanagement zu unterstützen und zu vernetzen, sowie diese zusammen mit den Kliniken weiterzuentwickeln und Synergieeffekte zu schaffen. Zudem möchte sie Impulse zu den politisch besonders erwünschten Qualitätsinstrumenten geben, z. B. Maßnahmen der Patientensicherheit und der Weiterausbau des CIRS (critical incident reporting system).

Ziel ihrer Tätigkeit an der Universitätsmedizin Magdeburg ist es, die in den Kliniken und Instituten vorhandenen Maßnahmen, Projekte und Initiativen zum Qualitäts- und Risikomanagement zu unterstützen und zu vernetzen, sowie diese zusammen mit den Kliniken weiterzuentwickeln und Synergieeffekte zu schaffen. Zudem möchte sie Impulse zu den politisch besonders erwünschten Qualitätsinstrumenten geben, z. B. Maßnahmen der Patientensicherheit und der Weiterausbau des CIRS (critical incident reporting system).

Preis für den besten Kurzvortrag

Dr. Max-Philipp Stenner, Assistenzarzt in der Universitätsklinik für Neurologie und Mitarbeiter in der Forschungsgruppe von Professor Ariel Schönfeld im LIN, wurde bei der „II. International Conference on Deep Brain Stimulation“, die im März 2016 in Düsseldorf stattfand, mit dem Preis für den besten Kurzvortrag ausgezeichnet.

In seinem Vortrag mit dem Titel „Direct involvement of the Nucleus accumbens in action preparation: evidence from human intracranial recordings“ ging es darum, welche Rolle der Nucleus accumbens, ein Kerngebiet im Gehirn, das in verschiedenen neuropsychiatrischen Erkrankungen Zielpunkt einer therapeutischen tiefen Hirnstimulation ist,



für menschliches Verhalten hat. Eine klassische Sichtweise misst dem Nucleus accumbens vor allem eine Rolle für eine rückblickende Bewertung von Handlungsfolgen bei. Anhand von elektrophysiologischen Daten, die über Elektroden zur tiefen Hirnstimulation bei Patienten mit Epilepsie aus dem Nucleus accumbens aufgezeichnet wurden, konnte gezeigt werden, dass dieses Kerngebiet über diese rückblickende Bewertung hinaus an der Vorbereitung unmittelbar bevorste-

hender Handlungen beteiligt ist. Therapeutische Effekte der tiefen Hirnstimulation des Nucleus accumbens auf Verhalten, z. B. bei Patienten mit Zwangserkrankungen, könnten somit auf veränderte Prozesse unmittelbar vor und während einer Handlung zurückzuführen sein, statt ausschließlich auf eine veränderte rückblickende Bewertung von Handlungsfolgen.

hender Handlungen beteiligt ist. Therapeutische Effekte der tiefen Hirnstimulation des Nucleus accumbens auf Verhalten, z. B. bei Patienten mit Zwangserkrankungen, könnten somit auf veränderte Prozesse unmittelbar vor und während einer Handlung zurückzuführen sein, statt ausschließlich auf eine veränderte rückblickende Bewertung von Handlungsfolgen.

Ögelin Düzel

Magdeburger Wissenschaftler kooperieren mit Partnern aus Russland und der Ukraine in der Zellforschung

Prof. Dr. Inna Lavrik, Leiterin der Arbeitsgruppe Translationale Entzündungsforschung in der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, erhielt für ihren Projektantrag „Lactaptin induzierten apoptotischen Netzwerks“ eine der 36 begehrten Förderungen für „Trilaterale Partnerschaften“ der Volkswagen-Stiftung. Für die Projektpartner wurden 250.000 Euro für einen Zeitraum von drei Jahren bewilligt. Insgesamt stellt die Stiftung für das Programm rund 8,6 Mio. Euro zur Verfügung.

Die VW-Stiftung will mit der Ausschreibung die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus der Ukraine, Russland und der EU stärken. Neben der AG von Prof. Lavrik ist das Labor für Biotechnologie (Leiter Dr. Vladimir Richter) am Institut für Chemische Biologie und Grundlagenmedizin, Novosibirsk, Russland, und das Labor für Molekulare Mechanismen der interzellulären Interaktionen (Leiter PD Dr. Yuriy Kit) in der Abteilung für Regulation der Zellproliferation und Apoptose im Institut für Zellbiologie, L'viv, Ukraine, beteiligt.



Der Fokus des Projektes liegt auf der Entwicklung neuer und außerordentlich wichtiger Strategien bei der Entwicklung neuer Therapien zur Behandlung von Krebs- und Autoimmunerkrankungen.

Die Forschung zielt auf die Entdeckung neuer Wirkstoffe ab, die erkrankte Zellen effizient töten, aber gesundes Gewebe verschonen. Ein besonderer Schwerpunkt ist hierbei die Nutzung körpereigener Moleküle. In diesem Zusammenhang konnten die russischen Partner ein sehr potentes und selektiv wirkendes Protein charakterisieren: Lactaptin, ein proteolytisch aktives Fragment des menschlichen kappa Milchproteins, das in der Lage ist, unterschiedliche Krebszellen abzutöten. Lactaptin aktiviert zudem verschiedene apoptotische Signalwege und besitzt somit auch ein hohes Potenzial als Tumorsuppressor. Weitere Studien über die Rolle von Lactaptin beim Zelltod sollen neue Erkenntnisse für Therapieoptionen liefern.

Hintergrund:

In der Forschung gilt es, sich aktuellen Herausforderungen zu stellen und durch die Verknüpfung unterschiedlicher Expertisen gemeinsam zu neuen Erkenntnissen zu gelangen. Die internationale Zusammenarbeit wird dabei immer wichtiger – geopolitische Krisen können dem jedoch entgegenstehen. Der Konflikt zwischen der Ukraine und Russland verhindert seit 2014 zunehmend die fruchtbaren Kooperationen zwischen den exzellenten Wissenschaftlern beider Länder. Die Volkswagen-Stiftung als nicht-staatliche Akteurin versteht sich als Brückenbauer, die seit jeher Wissenschaftler ungeachtet geografischer Grenzen oder politisch-diplomatischer Konflikte zu Dialog und Zusammenarbeit motivieren will. Dadurch will sie auch in Krisenzeiten einen Beitrag zur Annäherung, Vertrauensbildung und Verständigung leisten und helfen, für gemeinsame Forschung wieder eine tragfähige und zukunftsweisende Basis zu etablieren. (PM – VW-Stiftung)

Spannende Ferien in der Uni verbringen

Sommerferien – und wie nun den Nachwuchs sinnvoll und spaßbringend beschäftigen? Diese Frage vieler Universitätsmitarbeiter konnte in den letzten Jahren mit der Teilnahme ihrer Kinder an der OVGU-Ferienfreizeit beantwortet werden.

Die Ferienbetreuung findet in diesem Jahr wieder in zwei Durchgängen statt. Der erste Durchgang wird vom 27. Juni bis 1. Juli 2016 stattfinden, der zweite dann vom 4. bis 8. Juli. Die Kinder werden täglich von 8 bis 17 Uhr betreut. Die Kosten betragen 15 Euro pro Tag. Darin enthalten sind neben dem Programm auch ein kleines Frühstück und Mittagessen in der Mensa. Treffpunkt ist jeden Tag in der



Mensa auf dem Uni-Campus. Am Nachmittag können die Kinder ab 15 Uhr in der Sporthalle 3 abgeholt werden. Die Kinder können zwischen drei Gruppen wählen.

(Foto: Silvia Felde)

Nähere Informationen unter www.ovgundfamilie.ovgu.de/home/Veranstaltungen+_Galerien/Ferienfreizeiten/Ferienfreizeit+2016.html

Wie innovativ ist Sachsen-Anhalt? Innovatoren gesucht!

Innovationen sind die Grundlage jeglichen Fortschritts und bilden damit eine wesentliche Basis dauerhafter erfolgreicher Unternehmensentwicklung in Sachsen-Anhalt.

Seit 26 Jahren lobt das Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung einen Innovationspreis aus, um innovative Entwicklungen aus Wissenschaft, Industrie und Handwerk zu ehren. Um die gesamte Innovationskette abzubilden, wurde der Innovationspreis 2013 mit dem Forschungspreis des Landes zum Hugo-Junkers-Preis für Forschung und Innovation aus Sachsen-Anhalt zusammengelegt. Der Wettbewerb ist mit insgesamt 90.000 EUR dotiert.

Kontakt: IMG - Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt mbH, Am Alten Theater 6, 39104 Magdeburg, Sandra Kilian, Telefon: +49 391 56899 86, info@hugo-junkers-preis.de

Bewerbungen für den Hugo-Junkers-Preis für Forschung und Innovation aus Sachsen-Anhalt können bis zum 1. September 2016 in den Kategorien

- // Innovativste Vorhaben der Grundlagenforschung
- // Innovativste Projekte der angewandten Forschung

- // Innovativste Produktentwicklung
- // Innovativste Allianz
- // Sonderpreis: Informations- und Kommunikationstechnologien

eingereicht werden. Ausführliche Informationen zu den Teilnahmebedingungen finden Sie online unter www.hugo-junkers-preis.de.

Gesucht werden raffinierte Produkte, Dienstleistungen, Geschäftsmodelle und Allianzen aus Wissenschaft, Industrie und Handwerk. Kluge Köpfe, Tüftler, Entwickler und Forscher des Landes sind aufgerufen, sich mit ihren eindrucksvollen Erfindungen zu bewerben.

Anzeige

**HUGO JUNKERS
PREIS 2016** FÜR FORSCHUNG UND INNOVATION
AUS SACHSEN-ANHALT

IHRE INNOVATIONEN | 5 KATEGORIEN | 90.000 € PREISGELD

AN ALLE VISIONÄRE UND VORDENKER AUS SACHSEN-ANHALT

Bewerben Sie sich jetzt in einer der fünf Kategorien
/// Innovativste Vorhaben der Grundlagenforschung
/// Innovativste Projekte der angewandten Forschung
/// Innovativste Produktentwicklung
/// Innovativste Allianz
/// Sonderpreis: Informations- und Kommunikationstechnologien

www.hugo-junkers-preis.de

BIS
01.09.2016
BEWERBEN!

Forschungsprojekte der Uni in interaktiver App entdecken

Seit kurzem können Wissenschungrige Forschung an der Otto-von-Guericke-Universität auch mobil entdecken: In der interaktiven App GUERICKEmag präsentiert die Universität unter anderem informative Interviews, spannende Hintergrundberichte, Forschungstagebücher oder auch Wissenschaftlerportraits. Die App steht für iOS im App Store und für Android im Google Play Store zum Download bereit.

Mit Hilfe von Tablet oder Smartphone können die Leser beispielsweise eintauchen in die Welt der modernen Hirnforschung, kommunizierender Immunzellen oder auch intelligenter Katheter, die, wie durch ein Navi gesteuert, im menschlichen Körper Medikamente applizieren. Außerdem ist zu erfahren, wie schwarmintelligente Roboter

mit Gemeinsinn agieren. Es gibt Antworten auf die ewig interessierende Frage nach dem vollkommenen Glück und auch danach, was Ingenieure von Pferden lernen können. Nach dem Namenspatron der Universität Magdeburg benannt, steht die interaktive Publikation als erste ihrer Art für ein weiteres Format moderner Wissenschaftskommunikation von Hochschulen.

Ergänzt um die mobile App erscheint das Forschungsmagazin der Uni Magdeburg GUERIQUE nun crossmedial. Die Publikation wird auch weiterhin als Online- und Druckversion herausgegeben und ist als pdf-Version abrufbar. Die Printversion ist in der Pressestelle der Universität Magdeburg erhältlich. Die nächste Ausgabe des Forschungsmagazins erscheint im November 2016. (PM-OVGU)



Roboter mit Fingerspitzengefühl: In der interaktiven App GUERICKEmag präsentiert die Universität Magdeburg für Tablet und Smartphone unter anderem informative Interviews, spannende Hintergrundberichte, Forschungstagebücher oder auch Wissenschaftlerportraits.

(Fotomontage: Stefan Berger/Universität Magdeburg)

Tagungen und Veranstaltungen an der Medizinischen Fakultät und am Universitätsklinikum

Datum	Zeit, Ort	Referent, Thema	Veranstalter
17.06.2016 Mi. - Fr.	Mi.: 10.00 - 18.00 Uhr Do.: 9.00 - 17.00 Uhr Fr.: 9.00 - 14.00 Uhr Haus 15, Raum 147	Seminar „Kinästhetik - Grundkurs“ Referentin: Susanne Keßler, GUK	Programm Universitätsklinikum August 2015 - Dezember 2016 Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung
16.06.2016 Do.	17.00 - ca. 18.30 Uhr Haus 10, Hörsaal	DFG-Sonderforschungsbereich 854, Else Kröner-Forschungskolleg Magdeburg „Development of a therapeutic HPV vaccine via target epitope identification by mass spectrometry“	Universitätsfrauenklinik Lydia Luley Tel.: 0391/67-17339
22.06.2016 Mi.	15.15 - 19.45 Uhr Maritim Hotel	Onkologische Nachlese „Aktuelle Strategien aus ChicagO“	Tumorzentrum Magdeburg/ Sachsen-Anhalt e. V. Dr. Julia Noack; Tel.: 0391/67-15955
25.06.2016 Sa.	9.00 - 15.45 Uhr Haus 15, Raum 147	Workshop „Intensivtag Atmung“ Referentin: Melanie Lindau (u. a. Ergotherapeutin)	Programm Universitätsklinikum August 2015 - Dezember 2016
28.06.2016 Di.	17.00 Uhr - ca. 18.30 Uhr Haus 28, Demonstrationshörsaal	Vortrag „Prostatakrebs - Diagnose und Therapie“ Referent: Prof. Dr. Martin Schostak	Universitätsklinik für Urologie und Kinderurologie Susanne Henke; Tel.: 0391/67-15036
30.08.2016 Di.	17.00 Uhr - ca. 18.30 Uhr Haus 28, Demonstrationshörsaal	Vortrag „Nierenkrebs - Diagnose und Therapie“ Referent: Prof. Dr. Martin Schostak	Universitätsklinik für Urologie und Kinderurologie Susanne Henke; Tel.: 0391/67-15036